



Erfolgreich beim Nachwuchs-Cup: Nicole Widenhorn (mit Alexander Barner) und Siegerin Melina Kasper



Frauen im Garten- und Landschaftsbau

Ungenutztes Potenzial

In Beiträgen über Frauen in der Arbeitswelt geht es in der Regel um Frauen in Führungspositionen. Meist erfährt der Leser etwas über weibliche Führungskräfte, die in einer männerorientierten Arbeitswelt ihren „Mann“ stehen. Von weiblichen Auszubildenden und Facharbeiterinnen ist wenig zu lesen – doch gerade sie bringen viele Fähigkeiten mit, die heutzutage gefragt sind.

Der Garten- und Landschaftsbau ist eine Männerdomäne. 20 bis 25 % der Azubis für den Beruf des Landschaftsgärtners sind nach vorsichtigen Schätzungen des Bundesverbands Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL) Frauen.

Die Landesverbände des GaLaBaus melden jedoch für 2006 andere Zahlen. In Baden-Würt-

temberg beispielsweise waren von 1018 Auszubildenden im GaLaBau lediglich 93 weiblich. Das sind nicht einmal 10%. Die neuen Berufsabschlüsse untermauern die konstant niedrige Zahl im Südwesten. Von den 393 eingetragenen Ausbildungsverträgen wurden lediglich 31 von jungen Frauen unterschrieben.

In Bayern waren es im gleichen Jahr 99 weibliche Auszubildende, von insgesamt 1198 angehenden Landschaftsgärtnern. Und auch in Hessen waren von insgesamt 660 Azubis nur 58 weiblich. NRW unterbietet sogar diese niedrige Quote: Nur 6,74% der Landschaftsgärtner-Azubis sind weiblich (166 Frauen von insgesamt 2460 Auszubildende). Von den angefragten Landesverbänden konnte lediglich Sachsen-Anhalt die BGL-Schätzung bestätigen: 82 junge Frauen bei insgesamt 343 Auszubildenden im Galabau ergeben eine Quote von 23,9%.

Frauen denken anders

Der Beruf der Landschaftsgärtnerin scheint für viele junge Frauen nicht attraktiv. Eine Ausnahme bildet da zum Beispiel Virginia Schmidt. Die inzwischen 29-Jährige hat ihre Ausbildung in einem kleinen GaLaBaubetrieb absolviert und 1998 erfolgreich abgeschlossen. Noch beim Vorstellungsgespräch hatte sie keine Ahnung, was im GaLaBau eigentlich gemacht wird – ursprünglich wollte sie sich über den Produktionsgartenbau informieren. Die offene, realistische Schilderung des Berufsbilds überzeugte sie, dass eine Ausbildung zur Landschaftsgärtnerin die richtige Entscheidung sei. Virginia Schmidt hatte Glück, denn nicht nur die Aufgaben waren interessant, sondern auch das Betriebsklima stimmte. Das Verhältnis zu Ausbildern und Kollegen war gut und sie konnte viele Arbeiten eigenverantwortlich durchführen.

Gerade die pädagogischen Fähigkeiten der Ausbilder und Facharbeiter beurteilt die junge Frau im Nachhinein als sehr wichtig. „Frauen denken anders. Gibt es Fehler oder Mängel, machen männliche Kollegen eher die Umstände dafür verantwortlich. Frauen suchen dagegen die Ursachen erst einmal in der eigenen Person“, so Schmidt. „Daher ist es wichtig, dass die Ausbilder wissen, wie sie mit der Situation umgehen müssen.“

Davon, dass die Leistungsfähigkeit von Frauen unterschätzt wird, ist Virginia Schmidt überzeugt. In puncto Fleiß, Zuverlässigkeit, Ehrgeiz und Produktivität kann sie keinen Unterschied zu ihren männlichen Kollegen ausmachen. Im Gegenteil: Ihre eigenen Leistungen spornten die Mitarbeiter an.

Landschaftsgärtnerin als Markenzeichen

Auch die Außenwirkung, die sie als weibliche Auszubildende für den Kleinbetrieb erzielte, hat sie begeistert. „Wenn ich mit dem 7,5-Tonner im Steinbruch vorgefahren bin, wusste jeder, von welcher Firma ich komme“, schmunzelt die Landschaftsgärtnerin. „Und auch die Kunden haben meinen Ausbildungsbetrieb mit ganz anderen Augen gesehen. Wir wurden nicht in die gleiche Schublade wie andere Handwerksbetriebe gesteckt.“

Aufgrund privater Lebensumstände ergaben sich für Virginia Schmidt neue Betätigungsfelder in einem anderen Beruf – eine Ausbildung im GaLaBau würde sie jedoch jederzeit wieder machen.

Betriebsklima wird mit Frauen besser

Albrecht Bühler, Inhaber von Baum und Garten in Nürtingen, konkretisiert die Einschätzung von Virginia Schmidt, was weibliche Eigenschaften angeht. Er hebt Tugenden wie Sorgfalt, Ausdauer und Einfühlungsvermögen der Frauen in seinem Unternehmen hervor.



WWW.DEGA.DE

Als weiteren Beitrag über spezifisch weibliche Fähigkeiten (hier: in der Gartenberatung) lesen Sie dem Artikel „Männer.Frauen.Gärten“ von Bettina Hickel auf www.dega.de mithilfe des Webcodes **dega1327**

INTERNETTIPP
www.girls-day.de

Eine deutliche Verbesserung des Betriebsklimas sei zu spüren. „Frauen tragen dazu bei, dass man mehr auf den anderen achtet,“ ist sich Bühler sicher. Und die Bedeutung des guten Betriebsklimas als Alleinstellungsmerkmal gegenüber den Mitbewerbern, wird von dem Unternehmer, der insgesamt 46 Mitarbeiter führt, ausdrücklich unterstrichen.

Dass in der Branche wenig Frauen zur Landschaftsgärtnerin ausgebildet werden, schreibt der Diplom-Sozialpädagoge und Fachagrarwirt in erster Linie klassischen Vorurteilen zu. Für die Einstellung, dass Frauen in diesem Beruf körperlich überfordert seien, zeigt Bühler aber kein Verständnis. Ebenso unverständlich ist ihm die Sorge einiger Kollegen, Frauen würden Konflikte in die Männerwelt der Landschaftsgärtner tragen und damit den Betriebsfrieden empfindlich stören. Unternehmen, in denen diese Einstellung kultiviert wird, seien für weibliche Mitarbeiter unerträglich.

Der Nürtinger bedauert, dass das Potenzial, das Landschaftsgärtnerinnen für die Branche bieten, von den Betrieben nicht genutzt wird. Seiner Erfahrung nach ist das Interesse am Thema Pflanze bei weiblichen Azubis weitaus höher als bei ihren männlichen Kollegen. Eine Eigenschaft, die dem GaLaBau zurzeit sehr entgegenkommen würde, ist doch die mangelhafte Pflanzenkenntnis und -verwendung bei angehenden Landschaftsgärtnern Besorgnis erregend. „Auch Kreativität in der Gestaltung ist ein herausragendes Merkmal meiner weiblichen Auszubildenden und Praktikantinnen“, stellt Albrecht Bühler fest. Ein Grund mehr für ihn, diese Talente zu unterstützen. Eine Auszubildende und zwei Praktikantinnen hat er in diesem Jahr zu einem Zeichenseminar angemeldet.

Der im vergangenen Jahr als bester Ausbildungsbetrieb ausgezeichnete Unternehmer muss es wissen: „Frauen können dem Betrieb viel zurückgeben!“

Wie gut sich die Landschaftsgärtnerinnen gegenüber



Lernfähig: Weibliche Azubis können Fehler leichter einsehen

den Kollegen behaupten können, zeigte Bühlers Auszubildende Melina Kasper dieses Jahr wieder beim Nachwuchswettbewerb im Südwesten. Sie holte dort den ersten Platz. Und auch das zweitplatzierte Team, war ein gemischtes – übrigens ebenfalls mit einem Lehrling aus dem Hause Bühler.

Im Jahr davor gewann eine Frau aus dem Ländle mit Partner sogar den Bundesentscheid.

Mädchen in die Betriebe holen

Es kommt nicht nur auf Fachkompetenz an. In erster Linie sind es die sogenannten „soft skills“, also soziale und persönliche Kompetenzen der Mitarbeiter, die über Erfolg oder Misserfolg eines Unternehmens entscheiden. Unternehmer, die Mitarbeiterinnen beschäftigen, bescheinigen unisono, dass Frauen hier das größere Potenzial haben. Umso verwunderlicher ist es, dass selbst viele modern geführte Unternehmen dieses Potenzial noch nicht erkannt haben.

Vor dem Hintergrund, dass in den nächsten Jahren die Auszubildendenzahlen drastisch zurückgehen werden, wäre es fatal, die Stärken junger Frauen zu ignorieren. Gute Möglichkeiten, Mädchen den Beruf näher zu bringen, ist der jährlich stattfindende „Girlsday“. Im Jahr 2006 waren mehr als 7000 Unternehmen und Organisationen bereit, jungen Frauen Einblicke in unterschiedli-



Nachwuchsakquise: Beim Girl's Day können Schülerinnen die unterschiedlichen Seiten des GaLaBaus kennenlernen



Weibliche Stärken: Gerade in Sachen Pflanzen punkten Frauen

che Berufe zu gewähren. 121 681 Schülerinnen aus den Klassen 5 bis 10 nutzten diesen Informationstag. Aktivitäten der örtlichen Gewerbevereine bieten eine hervorragende Plattform, um im lokalen Umfeld junge Frauen für den Beruf zu begeistern. Lehrer aus den Haupt- und Realschulen sind dankbar, wenn sich Betriebe für Praktika anbieten.

Eine Branche, die mit Gefühl und Kreativität wirbt, darf sich dem weiblichen Geschlecht nicht verschließen.

Ernst Fluche, Reinheim
Bilder: Fluche (2), Bühler (1), VGL BW (2)

DA SIND FRAUEN STARK

In einigen „Disziplinen“ haben Frauen gegenüber ihren männlichen Kollegen die Nase vorn. Wenn die Mischung stimmt, können Frauen gezielt da eingesetzt werden, wo sie besondere Fähigkeiten haben. Bei Frauen finden sich häufig folgende Stärken, die auch für den betrieblichen Alltag wichtig sind:

- Einfühlungsvermögen
- Teamfähigkeit
- Kritikfähigkeit
- Belastbarkeit
- Pflanzenkenntnis
- Gestaltungsvermögen
- Kundenbetreuung
- Überblick

Internet: www.horst-schwab.de • e-Mail: info@horst-schwab.de

Das flexible Rasengitter: schnell, einfach, preisgünstig.

Horst Schwab GmbH
Haid am Rain 3, 86579 Waidhofen
Tel. 08252-9076-0 • Fax. 08252-9076-90



SCHWABEN GITTER